

VI. (C.) VIBIENVS

1. DIE WERKSTATT	285	IV	Ornamentale Produktion	289
2. DIE NAMENSSTEMPEL	286	IV/1-3	Oliven-, Wein- und Efeublätterkränze	289
3. DIE TYPOLOGIE	287	IV/4	Vegetabilische Motive in einer geometrischen Dekoration	289
4. DIE ZYKLEN UND EINZELMOTIVE	288	IV/5	Obere Streifen mit alternierenden Kitharen, Girlanden und Rosetten und untere geometrische Teilung mit vegetabilischen Motiven	290
I Geflügelte Mädchen	288	V	Zwei Scherben	290
II Mänade	288	VI	Scherbe im Stil der protobargathischen Phase	290
III Kalathiskostänzerin	288	VII	Tonplatte mit Delphinen	291

1. DIE WERKSTATT

Die Töpferei des Vibienus lag in der Nähe der Kirche Santa Maria in Gradi, wo u.a. auch M. Perennius und Rasinius ihren Sitz hatten.

Obwohl man über die Produktion dieses Töpfers wenig wußte, wurde Vibienus mit dem »Bargathesmeister A« von H. Dragendorff identifiziert²⁰⁴⁷.

Als Werke des »Bargathesmeisters A« verzeichnete er aber nicht nur Stücke, die M. Perennius Bargathes in den ersten Zeiten seiner Produktion herstellte (drei Formen davon sind als Pasquische Fälschungen entlarvt worden)²⁰⁴⁸, sondern auch mehrere Produkte des Cn. Ateius aus²⁰⁴⁹ und außerhalb von Arezzo: Damals war Dragendorff nicht in der Lage, Materialien jener Werkstatt korrekt zu identifizieren. Auch bei dem fragmentierten, signierten Kelch in Dresden, der in der 1. Phase des P. Cornelius hergestellt wurde, glaubte Dragendorff die Hand des Vibienus zu erkennen²⁰⁵⁰. Man kann wohl sagen, daß das Bild, das Dragendorff uns vom Bargathesmeister A bot, zweifellos verwirrend ist.

Nachdem der deutsche Forscher einige Stücke des Vibienus analysiert hatte, insbesondere die Heidelberger Scherbe R 177 (**Taf. 131, Komb. Vib 6**)²⁰⁵¹, kam er zu dem Schluß, daß die Gleichsetzung »Bargathesmeister A« = Vibienus sicher war. Er schreibt: »... es ist kein Zweifel, daß A auch das mit Vibienus signierte Gefäß oder doch seine Formschüssel gemacht hat«²⁰⁵².

Statt »Bargathesmeister A« benutzte A. Stenico einen anderen Begriff, nämlich »protobargathische Gruppe«²⁰⁵³. Er war der Ansicht, daß nicht nur eine Persönlichkeit (Vibienus) am Werk gewesen sei, wie Dragendorff meinte, sondern daß man es mit einer Phase zu tun hätte, deren Vertreter Stil und Motive gemeinsam besessen hätten. Heute ist das Bild dieser Gruppe – mit der besseren Kenntnis der verschiedenen Produktionen sowohl des M. Perennius Bargathes und des Cn. Ateius als auch der ersten Phase des P. Cornelius – teilweise klarer geworden. Aber es sind immer noch viele Zweifel zu verbuchen.

Vibienus produzierte außer glatter Ware auch reliefverzierte Gefäße. Von dieser Produktion wissen wir heute etwas mehr, als Dragendorff zu seiner Zeit durch K. Hähnle erfahren hatte.

1956 und 1982 haben A. Stenico und ich versucht, ein Bild dieser Werkstatt zu vermitteln. Stenico beschrieb die mit Namensstempeln signierten Stücke des Vibienus, die er im Museum von Arezzo gefunden

²⁰⁴⁷ D.-W. 50-51; 171. Über Vibienus vgl. Stenico 1956, 414-415 Anm. 10. – Stenico [1967], 71 s.v. Vibienus. – Porten Palange 1982, 193-213. Über den Fundort vgl. G. F. Gamurrini, Not. Scavi 1883, 266.

²⁰⁴⁸ Porten Palange 1995, 558 Abb. 3, 2. 3. 4; Taf. 59, F 52; 62, F 71; 53, F 20.

²⁰⁴⁹ D.-W. 49 Abb. 7. – Oxé 1933, Taf. 41, 152-154; Taf. 46, 160. – Alexander 1943, Taf. 29, 2 usw.

²⁰⁵⁰ D.-W. 50-51 Beil. 1, 3 (= Troso 1994, Tav. A, 3).

²⁰⁵¹ Oxé 1933, Taf. 47, 172.

²⁰⁵² D.-W. 50.

²⁰⁵³ Vgl. z.B. Stenico 1960a, 15-17.

hatte, während meine Arbeit sich insbesondere auf die rein ornamentale Produktion dieser Werkstatt konzentrierte (Taf. 130, 1-26). Damals hatte ich die Fälschungen noch nicht entdeckt; so wurde die Londoner Formschüssel L 110 noch als echt betrachtet und als solche besprochen²⁰⁵⁴. Deshalb muß man einige Schlußfolgerungen zu Vibienus revidieren, insbesondere die, daß dieser Töpfer auch unter dem Einfluß der Werkstatt des Rasinius arbeitete²⁰⁵⁵. Das ist nicht der Fall. Die Massenproduktion des M. Perennius Tigranus sowohl von Santa Maria in Gradi als auch – in bezug auf der Signaturtyp – von Cincelli spielte bei Vibienus eine große Rolle; aber auch Einflüsse des Cn. Ateius und des M. Perennius Bargathes (in seiner ersten Phase) sind zumindest in der rein ornamentalen Produktion, jedoch z.Zt. nur anhand der einzigen oben erwähnten Heidelberger Scherbe R 177, deutlich zu spüren.

Ich datiere die Produktion dieser Werkstatt, deren Stücke außerhalb von Arezzo meines Wissens in Rom (Palatin), Ostia, Aquileia und Cosa gefunden wurden, zwischen etwa 10 v. Chr. und 10/15 n. Chr. P. Kenrick datiert die Werkstatt des Vibienus (mit Fragezeichen) als augusteisch (O.-C.-K. 2367).

2. DIE NAMENSSTEMPEL (TAF. 129)

Diese Werkstatt, die zumeist glatte Ware produzierte, hat auch Reliefkeramik hergestellt, bestimmt aber nicht in großen Mengen. Trotzdem kennen wir von Vibienus auf seinen verzierten Produkten drei verschiedene Signaturen: einen Stempel mit großen Buchstaben und ohne Praenomen (**Vib A**), eine freihändig gezeichnete, z.Zt. nicht komplette Signatur mit getrennten Buchstaben (**Vib B**) und einen inneren NSt. mit Praenomen (**Vib Inn A**), der – in die Form eingedrückt – selbstverständlich auf dem Gefäß im Negativ lesbar ist.

Den Namensstempel auf der Londoner Formschüssel L 110, den Walters in Faksimile veröffentlichte, muß man hingegen tilgen, denn das Stück ist ein modernes Erzeugnis, und die Signatur muß man als eine echte Erfindung des Fälschers betrachten²⁰⁵⁶.

Der Name eines Arbeiters ist nicht überliefert. Nur auf einer Scherbe mit Efeublättern, die stilistisch mit der von Vibienus gestempelten, inhaltlich gleichen Serie identisch, und mit getrennten Buchstaben signiert ist, kann man vielleicht ein »D« (DASIVS?) lesen²⁰⁵⁷; es könnte aber auch gut möglich sein, daß der Buchstabe ein spiegelverkehrtes »C« ist. Ein handgeschriebenes »C« – fast sicher von einem »V« gefolgt – ist auch bei **Vib B/a** bezeugt. Wenn das so ist, wäre C. Vibienus korrekt.

NAMENSSTEMPEL DES BESITZERS (Taf. 129)

VIBIEN (**Vib A**)

CIL XI,6700, 763. – O.-C. 2288a-c. – Porten Palange 1982, Taf. 1, A. – O.-C.-K. 2367.1.

Der Namensstempel in einfachem Rahmen mit leicht abgerundeten Ecken zeigt unregelmäßig große Buchstaben. Ligatur zwischen I/E. Das Praenomen fehlt.

Vgl. Balil 1959, 81-82 Abb. 18. – Porten Palange 1982, Taf. 1, 1; 2, 2-3; 3, 10; 4, 13 (Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 9911. 9930. 11059. 3475. 14292). – Vannini 1988, 191-192, Kat. 200a-b. – Marabini Moevs 2006, Taf. 84, 60. – Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 3474.9760.9818. Form für Appliken mit kleinen Delphinen (zitiert in: Stenico 1954, 315; vgl. Zyklus VII).

²⁰⁵⁴ Vgl. Porten Palange 1982, 195-196 Anm. 12.

²⁰⁵⁵ Porten Palange 1982, 195-196; 213. – Siehe noch: Stenico 1960, 19. Für die Fälschung in: Chase 1916, Taf. 18, 89 s. Stenico 1960a, Nr. 341 und Porten Palange 1995, 595 Taf. 55, F 31.

²⁰⁵⁶ Walters 1908, 34, L 110. – O.-C. 2288.d. – Porten Palange 1995, 558 Abb. 3, 7; 594-595; Taf. 57, F 40.

²⁰⁵⁷ Porten Palange 1982, 203 Anm. 44, Taf. 3, 9. – Arezzo, Inv.-Nr. 14312. Vgl. O.-C.-K. 2371.

V-I- -Э-И- (**Vib B**)

O.-C. 2288.e (= Porten Palange 1982, Taf. 4, 15). – O.-C.-K. 2367.2 (nicht korrekt).

Die Buchstaben wurden freihändig auf die Formen aufgetragen, getrennt und unter dem Rand angeordnet. Das »B« und das zweite »I« des Vibienus sind z.Zt. noch nicht dokumentiert, das »E« (in dem einzigen Fall) und das »N« (in den zwei bis jetzt bekannten Fällen) wurden im Positiv auf die Formen geschrieben, so daß sie auf den Gefäßen im Negativ erscheinen. Kreis nach dem »I«.

Vgl. Porten Palange 1982, Taf. 3, 7; Taf. 4, 14-15; 5, 23; Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 2876 (...Э-И-о-). 10179 (...И-). 10200 (-V-I- ...). 14315 (-V- ...).

-C.-V- ... (**Vib B/a**)

Die Buchstaben wurden freihändig auf die Formen aufgetragen.

Das Fragment Inv.-Nr. 10010 zeigt mit Sicherheit ein »C« (das Praenomen?), nach einem Punkt wahrscheinlich gefolgt von einem »V«: die einzige erhaltene Haste ist senkrecht. Auf der Aretiner Scherbe, Inv.-Nr. 14312, ist entweder ein »D« (Dasius?) oder ein spiegelverkehrtes »C« aufgetragen.

Vgl. Porten Palange 1982, Taf. 3, 8 (Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10010); 3, 9 (Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 14312).

C.VIBIEN (**Vib Inn A**)

CIL XI,2294b; 6700, 760c (aus Todi). – O.-C. 2294a. – O.-C.-K. 2372.1

Innere Stempel für glatte Ware, außen auf einem reliefverzierten Becher verwendet: Der Namensstempel ist also im Negativ. Punkt nach dem Praenomen.

Vgl. Oxé 1933, Taf. 47, 172: Der Namensstempel wurde auch auf dem Kopf stehend eingetieft.

3. DIE TYPOLOGIE (TAF. 129)

Von Vibienus sind z.Zt. Kelche, Becher, halbkugelige Becher mit Bodenplatten sowie Gefäße mit ausladender Wand bekannt.

KELCH (Typus **Vib a**)

Es ist z.Zt. kein kompletter Kelch des Vibienus erhalten, aber ich kann mir gut vorstellen, daß sie von den Typen des M. Perennius Tigranus nicht sehr entfernt waren.

Man kann nur feststellen, daß a) der ausladende Rand eine steile und schmale, etwas überhängende Lippe zeigt, die mit Rillen profiliert ist²⁰⁵⁸, und daß b) zwischen Rand und Gefäßwand ein geriefelter Ring sitzen kann; auf einer Scherbe sind Spuren einer verlorengegangenen Applike zu bemerken²⁰⁵⁹.

BECHER (Typus **Vib b**) (Taf. 129)

Das hier präsentierte Becherprofil ist eine Kombination zwischen dem Becher aus Cosa und dem Becherfragment in Tübingen.

Der Becher zeigt einen glatten und ziemlich hohen Rand und einen schlanken Körper; unten ist er mit einem feinen Fußring versehen.

Vib b/1: *D.-W. Taf. 30, 458 (Rand) + *Marabini Moevs 1980, Taf. 10, 1: Rekonstruktion. Für den Becher aus Cosa vgl. zuletzt: Marabini Moevs 2006, Taf. 48, 61.

HALBKUGELIGER BECHER MIT BODENPLATTE (Typus **Vib c**) (Taf. 129)

Das beste Beispiel ist das Stück vom Palatin, das A. Balil publiziert hat²⁰⁶⁰. Anhand dieses und anderer Photos des Antiquarium Forense sowie der von mir gezeichneten Aretiner Fragmente bin ich in der Lage, diese Rekonstruktion anzubieten. Das Profil zeigt keinen wesentlichen Unterschied zum Typus **Per c** des M. Perennius (Taf. 9).

²⁰⁵⁸ Porten Palange 1982, Taf. 2, 6.

²⁰⁵⁹ Porten Palange 1982, Taf. 3, 11.

²⁰⁶⁰ Vgl. Balil 1959a, 81-82 Abb. 18 und Photo Museum.

Die halbkugeligen Becher zeigen einen niedrigen Ringfuß oder eine Abplattung, einen glatten senkrechten Rand; eine schmale dünne Lippe, leicht auswärts gebogen²⁰⁶¹.

Vib c/1: *Balil 1959a, Abb. 18. Rom, Antiquarium Forense, Inv.-Nr. 9025 und Arezzo, Museum, Fragmente, z.B. Inv.-Nr. 16028.

KLEINE GEFÄSSE MIT AUSLADENDER WAND (Typus **Vib d**) (Taf. 129)

Von diesem Typus wird hier die mit Olivenblättern dekorierte Form in Arezzo gezeigt²⁰⁶².

Vib d/1: *Porten Palange 1982, Taf. 1, 1: Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 9911,

4. DIE ZYKLEN UND EINZELMOTIVE

Die figürliche Produktion des Vibienus ist noch heute wenig dokumentiert; nur vier von ihm – mit dem Namensstempel **Vib A** – signierte Stücke (die drei in Arezzo, Museum, bleiben noch unpubliziert, das vierte in Rom, MNR, ist unauffällig) sind mir bis jetzt bekannt. Dieses Repertoire entspricht vollkommen dem des M. Perennius Tigranus.

Ich bin fest davon überzeugt, daß in Arezzo weitere, mit Figuren verzierte Fragmente dem Vibienus zugeordnet werden könnten, wenn man das Material des M. Perennius noch einmal sorgfältig überprüfen würde.

I GEFLÜGELTE MÄDCHEN

GM re 3c (Bd. 38, 1 S. 80), **GM li 2c** (Bd. 38, 1 S. 84).

Die zwei perennischen, gegenüberstehenden Figuren mit Flügeln und Mäntelchen, die Leier (**GM re 3c**) und Auloi (**GM li 2c**) vor dem Typ **Altar 1c** (Bd. 38, 1 S. 325) oder **Altar 15** (Bd. 38, 2 Taf. 173) mit konischen Flammen spielen²⁰⁶³, befinden sich auf zwei Formfragmenten, die mit dem NSt. **Vib A** signiert sind. Diese sind oben mit dem Eierstab **Taf. 130, 1** bzw. **2** verziert und im Museum von Arezzo mit den Inv.-Nrn. 3474²⁰⁶⁴ und 9760²⁰⁶⁵ registriert (**Taf. 131, Komb. Vib 1**). Auf dem letzteren befindet sich hinter der Aulosspielerin noch eine andere, nicht erkennbare Figur, die flügellos ist und aufgrund des flatternden Gewandes bestimmt nicht die Leierspielerin ist. Deswegen ist es nicht auszuschließen, daß Vibienus diese Figuren mit Motiven anderer Zyklen vermischte.

II MÄNADE

M li 3b (Bd. 38, 1 S. 129).

Auf einer mit dem NSt. **Vib A** signierten Scherbe in Arezzo, Inv.-Nr. 9818²⁰⁶⁶, ist die Mänade **M li 3b** dargestellt, die den berühmten Typus des M. Perennius (**M li 3a**: Bd. 38, 2 Taf. 62) wiedergibt (**Taf. 131, Komb. Vib 2**).

III KALATISKOSTÄNZERIN

Auf dem Formfragment in Rom, Slg. Gorga²⁰⁶⁷, sieht man mit dem NSt. **Vib A** nur den Rest eines kurzen Gewandes, das zu einer Figur in Bewegung nach links gehört. Ich bin sicher, es handelt sich nicht um eine

²⁰⁶¹ Porten Palange 1982, Taf. 4, 15; 5, 20-21.

²⁰⁶² Porten Palange 1982, Taf. 1, 1.

²⁰⁶³ Eine solche Flamme ist auch in der 1. und 2. Phase des M. Perennius dokumentiert.

²⁰⁶⁴ D.-W. 50. – Stenico 1956, Anm. 10, e.

²⁰⁶⁵ D.-W. 50. – Stenico 1956, Anm. 10, f.

²⁰⁶⁶ Stenico 1956, Anm. 10, g.

²⁰⁶⁷ Inv.-Nr. 364134, in: Vannini 1988, 191 (Mänade?)–192 Kat. 200a-b.

Mänade, sondern um eine der drei perennischen Typen von Kalathiskostänzerinnen (im Katalog der Punzenmotive nicht registrierbar).

IV ORNAMENTALE PRODUKTION

Viel besser bekannt ist heutzutage die ornamentale Produktion. In Arezzo habe ich ca. 80 Stücke des Vibienus identifiziert; nur einige sind mit **Vib A**, **Vib B** und **Vib B/a** signiert, die meisten werden ihm mit Sicherheit zugeschrieben; ungefähr weitere zehn Fragmente befinden sich in verschiedenen Sammlungen, fünf davon wurden in Rom, Ostia, Cosa und Aquileia ausgegraben²⁰⁶⁸.

Die Dekorationsstypen habe ich in fünf Gruppen unterteilt; alle zeigen enge inhaltliche Kontakte mit der ornamentalen Produktion des M. Perennius Tigranus, genauso wie bei den Fragmenten mit Figuren. Nur die freihändig gezeichnete Arbeit ist völlig anders.

IV/1-3 OLIVEN-, WEIN- UND EFEUBLÄTTERKRÄNZE

Die drei Serien mit Kränzen aus Oliven-, Wein- und Efeublättern (**Taf. 130, 11. 13. 16**), die mit den Signaturen **Vib A**, **Vib B** und **Vib B/a** versehen sind²⁰⁶⁹, werden wegen des ähnlichen Verlaufs der Frieze und der identischen, freihändig gezeichneten Arbeit hier gemeinsam vorgestellt. Die Olivenblätter sind nach rechts, die Wein- und Efeublätter (**Taf. 131, Komb. Vib 3**) nach links gerichtet.

Die waagerechten Stiele der Efeu- und Weinblätter, in der Regel vier, sind lang und wellenförmig, mit einer rundlichen Ranke zusammengebunden; die Stiele der Früchte (**Taf. 130, 14. 17**), einschließlich die der Olivenfrüchte (**Taf. 130, 12**), sind doppelt und ebenfalls wellenförmig; zahlreiche Ranken umringen die Früchte. Eine solche freihändig gezeichnete, fließende und üppige Arbeit (die Strichelleisten hingegen sind klein und spitz!) ist eine Besonderheit in der aretischen Keramik und läßt uns das Material mit einem solchen Dekor, nicht zuletzt wegen der Typmotive (z.B. unter dem Rand, **Taf. 130, 1. 4-5**, und unter dem Fries, **Taf. 130, 23**), einfach zuordnen. Die Aretiner Scherbe Inv.-Nr. 10010 mit Efeublättern ist mit dem NSt. **Vib B/a** signiert (s.o.).

Ich möchte noch hinzufügen, daß der in zwei Register geteilte Olivenblätterkranz, wie auf der Aretiner Formschüssel Inv.-Nr. 9911 (Typus **Vib d/1**) abgebildet²⁰⁷⁰, genauso auch bei M. Perennius Tigranus vorhanden ist²⁰⁷¹.

IV/4 VEGETABILISCHE MOTIVE IN EINER GEOMETRISCHEN DEKORATION

Eine weitere Gruppe²⁰⁷² ist durch dicke, schräge Linien gekennzeichnet, die kontinuierliche Dreiecke mit nach oben und nach unten ausgerichteten Spitzen bilden; die Dreiecke sind mit Blättern (**Taf. 130, 18-19**), Weintrauben (**Taf. 130, 14**) und Blüten (**Taf. 130, 23-24**) dekoriert. Die Blätter (**Taf. 130, 18-19**), die die Dreiecke mit den Spitzen nach unten füllen, sind manchmal mit den Vögeln **T/Vogel re 12b** (Bd. 38, 1 S. 288; 2 Taf. 160) und **T/Vogel li 12a** (Bd. 38, 1 S. 292; 2 Taf. 161) oben geschmückt²⁰⁷³; wenn das kleine

²⁰⁶⁸ Vgl. Anm. 2069 und 2072. Wahrscheinlich auch: Fava 1968, Taf. 10-11, 39; 18-19, 70 (aus Palatin).

²⁰⁶⁹ Porten Palange 1982, 198-206, Taf. 1, 1: Gruppe I mit NSt. **Vib A** (Olivenkranz); Taf. 2-3, 2-9: Gruppe II mit NStn. **Vib A**, **Vib B**, **Vib B/a** (Efeublätterkranz); Taf. 3, 10-11: Gruppe III mit NSt. **Vib A** (Weinblätterkranz). Vgl. noch: Behn 1927, Taf. 9, 1.i, auf dem Kopf abgebildet (= Mainz, RGZM, Inv.-Nr. O.7670a); es gehört dazu: Inv.-Nr. O.7670b (**Komb. Vib 3**). – Ostia, Museum, Inv.-Nr. 15341 (Efeublätterkranz).

²⁰⁷⁰ Porten Palange 1982, Taf. 1, 1. – Vielleicht: Brown 1968, Taf. 13, 55.

²⁰⁷¹ D.-W. Taf. 13, 189 (auf dem Kopf abgebildet). – Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 6221 mit dem NSt. **Per 2.I**.

²⁰⁷² Porten Palange 1982, 206-208, Gruppe IV, Taf. 4, 13 (Inv.-Nr. 14292)-14 (Inv.-Nr. 10179). – D.-W. Taf. 30, 458. – Balil 1959a, 81-82 Abb. 18 (Antiquarium Forense, Inv.-Nr. 9025). – Marabini Moevs 1980, Taf. 10, 1 (= Ead. 2006, 149 Taf. 48. 84, 61a-b): Aus Cosa. – Aquileia, Museum, Scherbe (in der Ausstellung mit falscher Angabe).

²⁰⁷³ Balil 1959a, Abb. 18 (s. Anm. 2072). – Porten Palange 1982, Taf. 4, 13.

Blatt (**Taf. 130, 20**) oder die Palmette (**Taf. 130, 21**), die oft von zwei Blüten (**Taf. 130, 24**) flankiert ist, abgebildet sind, dann sind ihre Stiele stets lang und wellenförmig²⁰⁷⁴.

Die besten Beispiele dieser Serie sind zweifellos der von A. Balil veröffentlichte Napf in Rom, Antiquarium Forense (Typus **Vib c/1**), mit dem NSt. **Vib A** (**Taf. 131, Komb. Vib 4**), und der Becher aus Cosa, heute in Rom, American Academy (Typus **Vib b/1**) (vgl. Anm. 2072).

IV/5 OBERE STREIFEN MIT ALTERNIERENDEN KITHAREN, GIRLANDEN UND ROSETTEN UND UNTERE GEOMETRISCHE TEILUNG MIT VEGETABILISCHEN MOTIVEN

Diese Serie²⁰⁷⁵ zeigt in der unteren Hälfte des Gefäßes (meistens des Typus **Vib c/1**) einen ähnlichen Dekor wie den des Zyklus IV/4; nur oben, zwischen Rand und Dreiecken, läuft ein Fries, 3-6cm hoch, in dem sich Kitharen (**Taf. 130, 26**), Girlanden (**Taf. 130, 25**) und Rosetten (**Taf. 130, 23**) abwechseln; nur in den ca. 6cm hohen Friesen wird unter den Kitharen und den Girlanden der zurückblickende Vogel **T/Vogel li 16b** (Bd. 38, 1 S. 293) (**Taf. 131, Komb. Vib 5**) dargestellt, der in mehreren Werkstätten, jedoch nicht in der des Rasinius²⁰⁷⁶, vorhanden ist. Diese letzte Gruppe, die in Arezzo am meisten repräsentiert ist, ist bis dato unsigniert, aber aufgrund der für Vibienus stilistischen Merkmale (wie die freihändig gezeichnete Arbeit) und typischen Motive (insbesondere die der unteren Friese, vgl. **Taf. 130, 5. 13-14. 17. 20. 23**) ist die Zuweisung dieser Werkstatt sicher.

V ZWEI SCHERBEN

Zwei Scherben in Arezzo sind noch zu zitieren, die man keiner bestimmten Gruppierung zuordnen kann, nämlich das Fragment, Inv.-Nr. I0200 mit Randornament **Taf. 130, 8-9**²⁰⁷⁷, und die kleine Scherbe, Inv.-Nr. 14315, mit einer (kopflosen) Statuette, die eine bestimmte Ähnlichkeit mit **wStHe li 7a** (Bd. 38, 2 Taf. 172) zeigt²⁰⁷⁸. Die Fragmente sind mit den Buchstaben »-V-I-« bzw. »-V-« (**Vib B**) versehen.

VI SCHERBE IM STIL DER PROTOBARGATHISCHEN GRUPPE

Die Heidelberger Scherbe R 177²⁰⁷⁹ mit ihrem auf dem Kopf stehenden, eingetieften Namensstempel für glatte Ware (**Vib Inn A**) (**Taf. 131, Komb. Vib 6**) zeigt dagegen einen Dekor, der vollkommen verschieden von den vorherigen ist. Die Aufteilung des oberen Bildfeldes durch sich überschneidende Halbkreise, die aus feinen Doppellinien zusammengesetzt und mit Rosetten (**Taf. 130, 22**) und Palmetten dekoriert sind, entspricht dem Stil und den Motiven des Cn. Ateius²⁰⁸⁰ und der 1. Phase der Produktion sowohl des M. Perennius Bargathes²⁰⁸¹ als auch des P. Cornelius²⁰⁸². Auch der längliche flache Eierstab mit der Sagitta mit Öse (**Taf. 130, 3**) ist typisch für die sog. protobargathische Gruppe. Dieses Fragment des C. Vibienus könnte also etwas später im Vergleich zu der oben zitierten Produktion hergestellt worden sein; das heißt, man könnte vermuten, daß Vibienus, von Cn. Ateius und/oder von M. Perennius Bargathes beeinflusst, den neuen Stil übernommen hätte. Oder sind der Vibienus mit den Signaturen **Vib A** und **Vib B** und der C. Vibienus mit dem inneren Namensstempel **Vib Inn A** zwei verschiedene Persönlichkeiten? Man muß aber nicht übersehen, daß der NSt. **Vib B/a** vielleicht doch den Hinweis auf dem Praenomen gibt.

²⁰⁷⁴ Vgl. den Becher aus Cosa (s. Anm. 2072).

²⁰⁷⁵ Porten Palange 1982, 208-212, Gruppe V, Taf. 4-5, 16-22. – D.-W. Beil. 12, 100.

²⁰⁷⁶ Dieses Motiv befindet sich nur auf gefälschten Formen des Rasinius; vgl. Porten Palange 1995, 584 Abb. 11, 5.

²⁰⁷⁷ Porten Palange 1982, 206 Taf. 4, 15. – D.-W. 50. – Stenico 1956, 415 Anm. 10, i.

²⁰⁷⁸ Stenico 1956, 415 Anm. 10, i. – Porten Palange 1982, Taf. 5, 23.

²⁰⁷⁹ Vgl. Anm. 2051.

²⁰⁸⁰ Vgl. z.B. Oxé 1933, Taf. 46, 160, 163-165.

²⁰⁸¹ Vgl. Oxé 1933, Taf. 43, 157a-b (= Chase 1916, Taf. 1, 128). – Marcus Perennius Bargathes 1984, 125, Kat. 112-113.

²⁰⁸² Troso 1994, Taf. A, 3 (= D.-W. Beil. 1, 3); Taf. A, 7 (= Stenico 1956, Taf. 5, 111).

VII TONPLATTE MIT DELPHINEN

T/Delphin re 4a (Bd. 38, 1 S. 259; 2 Taf. 140).

Zu erinnern ist noch an eine nicht komplett erhaltene, rechteckige Form für Appliken im Museum von Arezzo, auf der ca. 40 kleine identische Delphine, **T/Delphin re 4a**, ordentlich eingestempelt sind²⁰⁸³ (Taf. 131, **Komb. Vib 7**). Interessant an diesem Stück ist die Tatsache, daß diese Form für Appliken bis jetzt überhaupt die einzige ist, die signiert ist (**Vib A**).

Appliken waren bei Vibienus nicht nur für die glatte Ware (wie in diesem Fall) bestimmt, sondern auch für reliefverzierte Gefäße; ein Beispiel dafür bietet das Fragment im Museum von Arezzo, Inv.-Nr. 7567²⁰⁸⁴, auf dem unmittelbar über dem Eierstab und den kräftig mit Rädchen verzierten Ringen deutliche Spuren einer verlorengegangenen Applike zu sehen ist (s.o.). Auch dieses Element kann chronologisch von Bedeutung sein, denn Appliken auf reliefverzierten Gefäßen des M. Perennius Tigranus von Santa Maria in Gradi sind, wenn überhaupt, fast nie verwendet worden.

²⁰⁸³ Stenico 1954, 315. – Stenico 1956, 415 Anm. 10, h.

²⁰⁸⁴ Porten Palange 1982, Taf. 3, 11.